

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.Mk. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk.
Telegrams-Adresse: Zeitung.
Fernsprecher 27.



Anzeigen

werden die sechsseitigen 8 mm hohe (Reit-)Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; außerdem 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumsdruck und Zustellung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonto Frankfurt am Main Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 44.

Donnerstag, den 15. Mai 1924

17. Jahrgang.

Wahrheitsliebe zeigt sich darin
daß man überall das Gute zu finden und
zu schätzen weiß.

Was wird aus der Ruhrbefreiung.

Eine peinliche Frage an die französischen Linksparteien.
Von unserem Berliner Vertreter.

Die französischen Linksparteien haben überraschenderweise bei den französischen Kammerwahlen einen Sieg davon getragen, trotzdem man mit Sicherheit darauf gerechnet hatte, daß sie nur schwache Erfolge gegenüber dem Poincaréblock erzielen könnten. Es ist nicht zu verkennen, daß Poincaré an der Ruhrkraktion gescheitert ist, die von den gesamten Linksparteien sehr heftig bekämpft worden war. Der Führer des französischen Linksblokes Herriot hatte bei den letzten Auseinandersetzungen in der Kammer eine heftige Sprache gegen die Ruhrpolitik geführt, die seiner Auffassung nach der französischen Nation mehr Schaden zugefügt habe als sie jemals befürchten könne. Die etwas weiter links stehenden Kreise, insbesondere die Sozialisten waren noch viel schärfer gegen die imperialistischen Politik Poincarés beizugehen und deren sofortige Beendigung sie im Parlament immer wieder verlangt hatten. „An der Ruhrkraktion wird Poincaré kein Ende erleben!“, so schrieb die französische Linkspresse, als der französische Ministerpräsident mit zäher Starrköpfigkeit an der Fortsetzung seiner Politik beharrte. Wenn also die französischen Linksparteien jetzt ernsthaft und konsequent auf ihrer Haltung bestehen sollten, so könnte tatsächlich die Wahlnebelung Poincaré für Deutschland ein Gutes bringen: die Belegung der Ruhr würde aufgehoben werden!

In den ernsthaften Berliner politischen Kreisen ist man weit davon entfernt, sich solchen Hoffnungen hinzugeben. Die französischen Linksparteien haben durchaus nicht die Männer, die das, was sie mit einem Wortschwall von Begeisterung verkünden, auch wahrmachen werden. Es entspricht durchaus dem französischen Temperament, schöne und harte Worte zu gebahren, und wer etwa diesen schönen Worten Glauben schenken sollte, der würde sich schmächtig getäuscht sehen, — vielmehr er würde sich selbst irreführen —, denn Worte und Taten sind bei den Franzosen zweierlei Dinge. In Deutschland hat man also zunächst keinen Anlaß, irgendwelche Hoffnungen auf die neuen Männer Frankreichs zu setzen. Vielleicht glauben sie wirklich noch einige Sozialdemokraten und Sozialisten, die sich niemals bekehren lassen werden, und immer wieder an großartige Gesellen glauben. In den Augen der wirklichen deutschen Politiker aber sehen sich die Dinge weit anders an. Der Wahlsieg der französischen Linken bedeutet zunächst für Deutschland eine erhebliche Erschwerung der außenpolitischen Lage. Man wird es wieder erleben müssen, daß die Franzosen sich als Träger der Weltdemokratie aufspielen und ihre unersöhnliche Politik mit dem Hinweis auf das „reaktionäre und verwandte Deutschland“ zu begründen suchen. Die Herren Briand und Genossen sind ebenso unersöhnliche Gegner Deutschlands wie Herr Poincaré, nur daß sie im Gegensatz zu ihm die Aufrechterhaltung der Freundschaft mit England wünschen. Wie man Herrn Briand kennt, wird er jetzt Annäherungsversuche an den englischen Premierminister Macdonald unternehmen, um gemeinsam mit ihm die neue Politik gegen Deutschland festzulegen.

Unter solchen Umständen wird die Außenpolitik Deutschlands vor große Probleme gestellt. Im Auswärtigen Amt erklärt man, daß jetzt jede Aussicht, durch eine Ablehnung der Sachverständigenvorläufe außenpolitische Vorteile zu erlangen, für absehbare Zeit hinaus vermicht worden sei. Die noch schärfere Haltung gegenüber Deutschland einzuhalten als Herr Poincaré, der doch immerhin sich durch die Ruhrkraktion zu weit beaufschlagt hatte, daß er auf dem Wege war, seine Haltung zu revidieren, um nicht ein gänzlicheres Fiasko zu erleiden. Es ist aber zumindest zweifelhaft, ob die neuen Männer in Frankreich, die von dieser Belastung frei sind, ebenso viel, vielleicht auch England nehmen müssen, wie Herr Poincaré, der sich auf eine Zusammenkunft mit Macdonald vorbereitet hatte. Dabei ist zu beachten, daß die belgischen Minister beizugehen von Poincaré ermächtigt worden waren, der englischen Regierung ziemlich weitgehende Zugeständnisse hinsichtlich der Ruhr zu geben. Der Gesamteindruck in den maßgebenden Berliner Regierungskreisen ist demnach der, daß es vollständig verfehlt wäre, optimistisch in die Zukunft zu sehen. Von links nicht besser ist als das Frankreich von rechts.

Politik

Block der Mitte und Block der Rechten.

Berlin, den 14. Mai.
Die Bildung eines Blocks der Mitte aus Volkspartei, Zentrum und Demokraten wird in der morgigen Sitzung der Deutschen Volkspartei offiziell zur Sprache kommen. Von der Stellungnahme der Partei zu diesem Plan wird dessen Gelingen wesentlich abhängen. Die Sozialdemokraten stehen dem Plan durchaus sympathisch gegenüber. Der sozialdemokratische Fraktion sollen auch positive Vorschläge für die Mitarbeit an den Aufgaben des Blocks gemacht worden sein. Dagegen macht sich im Lager der Rechten bereits der erste Gegenstoß bemerkbar. Ein Berliner deutschnationales Spät-Abendblatt berichtet hierüber: „Natürlich würde ein Zusammenstoß der drei Mittelparteien zu einer festen Fraktionsgemeinschaft Gegenwirkungen auf der Rechten in dem Sinne auslösen, daß die deutschnationale Volkspartei sich mit den deutschnationalen und den 32 deutschnationalen Abgeordneten eine Fraktion von 137 Abgeordneten entstehen, die genau soviel Mandate haben würde, wie die Fraktion der Mitte mit 137 Abgeordneten. Vielleicht würde dann noch die Fraktion Kunze hinzutreten.“ Das Blatt, das auch infolge Abspaltungen kleiner Teile der Mittelparteien den Block der Mitte nicht für durchführbar ansieht, glaubt daß man die deutschnationalen auf dem Wege ausschalten will, daß das Kabinett März vor den Hilfe der sozialdemokratischen Stimmen auch durchbringt. In einem solchen Falle würde die über 200 Mann starke Opposition der vereinigten Rechten jede Gelegenheit rückwärts zu benehmen, um den Sturz des Kabinetts März herbeizuführen und sich dabei auch nicht durch Vorwände außenpolitischer Natur irreführen lassen. Etwas deutlicher ausgedrückt heißt das also, die Regierung März würde bei Einbringung des ersten verfassungsändernden Gesetzes auf Grund des Sachverständigenberichts durch die vereinigte Rechtsopposition gestürzt werden.

Kommunistische Hebarbeit.

Gelsenkirchen, den 14. Mai.
Die Vermittlungsverhandlungen im Ruhrbergbau, die entgegen anderslautenden Meldungen einen günstigen Verlauf nehmen, werden naturgemäß durch die kommunistische Hebarbeit, die seit heute besonders stark ausgelegt hat außerordentlich erschwert. Immerhin glaubt man auch in führenden Kreisen der Bergarbeitergewerkschaften, daß bei einer schnellen Einigung von Seiten der Kommunisten keine Gefahr drohen kann, da die Organisationen einftweilen keine Gefahr in der Lage sind, den kommunistischen Wählerkreis erfolgreich entgegenzutreten. Die Lage verschlimmert sich mit der zunehmenden Mittellosigkeit der Bergarbeiter allerdings täglich.

In Oberschlesien hat die Streiklage auch eine gewisse Verschärfung erfahren. Die Donnersmarktütte ist gleichfalls stillgelegt worden, da die ganze Belegschaft ausgefahren ist.

Weitere deutsche Tage.

Berlin, den 14. Mai.
Dem Deutschen Tag in Halle wird am nächsten Sonntag ein Deutscher Tag in Breslau folgen. Daneben sind für die nächsten Wochen bereits weitere Kundgebungen vorgesehen in Eberswalde, Fürstenwalde und auch in Berlin selbst. Allerdings lagen Gefühle um Genehmigung solcher Veranstaltungen beim preussischen Innenministerium heute noch nicht vor und es ist auch nicht sehr wahrscheinlich, daß mit Rücksicht auf die Vorommnisse in Halle die Genehmigung erteilt würde. Dagegen kann eine große Parade am nächsten Sonntagabend im Berliner Stadion bereits als gesichert gelten.

Der deutsch-russische Konflikt.

Berlin, den 14. Mai.
Die seitens des Auswärtigen Amts der Berliner russischen Botschaft in der Angelegenheit der Durchsuchung der russischen Handelsvertretung unterbreiteten Erklärungen und Vorschläge gehen dahin, daß für die Erledigung des Zwischenfalls eine paritätische Kommission vorgeschlagen wird ebenso für die Prüfung der Frage der Exterritorialität die gewisse Vertreter der Handelsbelegation in persönlicher Hinsicht genießen könnten. Beide Kommissionen sollen sich aus zentralen Sachverständigen zusammensetzen. Wenn keine Einigung zustande kommt, soll nach dem deutschen Vorschlag ein Schiedsgericht entscheiden. Vom Auswärtigen Amt ist bereits eine Note abgegangen, die dem Bedauern über den Vorfall Ausdruck gibt, inwieweit Verlegungen von Vorreden solcher Mitarbeiter der Handelsvertretung vorliegen, die das Recht per-

sönlicher Exterritorialität genießen. Wie wir von russischer Seite hierzu hören, würde die russische Regierung eine paritätische Kommission annehmen, wenn diese das Recht erhalte, Zeugen zu vernehmen und von sich aus eine Untersuchung anzustellen. Auf ein Schiedsgericht will sich die russische Regierung aber keinesfalls einlassen.

Im Preussischen Landtag wird der ganze Fragenkomplex in der ersten Sitzung nach der Pause, am 20. Mai, zur Sprache kommen. Der preussische Innenminister Severing wird sich in dieser Sitzung über den deutsch-russischen Zwischenfall in einer großen Rede verbreiten.
Rußland hat inzwischen in konsequenter Verfolgung seines Standpunkts in der ganzen Frage den Abbruch aller wirtschaftlichen Transaktionen mit Deutschland vollzogen. Als Ergebnis der unter Teilnahme des Berliner Botchaftsars Krestinshy und des Leiters der russischen Handelsbelegation Stomonjatow in Moskau gepflogenen Verhandlungen in dieser Frage steht die Übergabe einer Note in Berlin zu erwarten, die nach unseren Informationen u. a. folgende Forderungen aufstellt: Strikte Garantie der deutschen Regierung für die Sicherung der Arbeit der Handelsvertretung und Anerkennung der Exterritorialität des Gebäudes; Absetzung des verantwortlichen Beamten; Bestrafung der Beamten, die sich Grobheiten und Gewalttätigkeiten gegenüber den Mitarbeitern der Handelsvertretung zuschulden kommen ließen; Entschädigung der betroffenen Persönlichkeiten.

Das Zentrum gegen eine deutsche Rechtsregierung.

Eine Folge des französischen Wahlausfalls.
(Eigener Informationsdienst.)

Der Ausgang der französischen Wahlen scheint auch auf die politische Lage in Deutschland einen gewissen Einfluß auszuüben. In den Kreisen der bisherigen deutschen Regierungsparteien hat sich die Auffassung verfestigt, daß es nicht ratsam erscheint, im Falle des Zustandekommens einer französischen Linkregierung in Deutschland einen Rechtssturz einzuführen. Wie der „Berliner Presse-Dienst“ von einer, dem Reichszentraler Dr. März nahestehenden Seite erfährt, treten jetzt die Zentrumspolitiker dafür ein, daß die Regierungsbildung in Deutschland nicht der deutschnationalen Partei überlassen werden soll. Vielmehr müßten die Mittelparteien nach wie vor die Führung in der neuen Regierung behalten. Wenn die Deutschnationalen sich mit einer solchen Lösung nicht einverstanden erklären sollten, so hält man es seitens der Zentrums- politiker für dringend notwendig, die Unterstützung der Sozialdemokratie zu gewinnen. Dabei brauche noch nicht einmal an die Wiederkehr der großen Koalition gedacht zu werden, da die Sozialdemokraten eine bürgerliche Regierung, die nicht unter dem Einfluß der Deutschnationalen stehe, durch wohlwollende Neutralität bei den Abstimmungen unterstützen würden. In volksparteilichen Kreisen teilt man die Auffassung des Zentrums im Allgemeinen nicht. Man ist der Meinung, daß ein Verbleiben der Deutschnationalen in der Opposition die innenpolitischen Verhältnisse in Deutschland noch mehr verwirren müßte.

Berständigungsbemühungen im deutsch-russischen Konflikt.

(Eigener Informationsdienst.)

Im Zusammenhang mit den Vorstellungen des früheren Reichszentralers Dr. Wirth beim Auswärtigen Amt bemühen sich auch andere maßgebende Wirtschaftskreise, Dr. Stresemann zu einem Nachgeben gegenüber der Sowjetregierung zu veranlassen. Wie der „Berliner Presse-Dienst“ erfährt, wird Dr. Stresemann seit einigen Tagen geradezu bekräftigt, mit der Forderung, der russischen Regierung einen Einigungs-vorschlag zu unterbreiten. Man wünscht, daß der Sowjetregierung gewisse Zugeständnisse gegeben werden sollen, indem die Exterritorialität der russischen Handelsmission in Deutschland vom Auswärtigen Amt anerkannt wird. Des Weiteren soll der deutsche Einigungs-vorschlag die Streitfragen einem unabhängigen Schiedsgericht, das aus Vertretern Deutschlands und Sowjet-Rußlands zusammengesetzt ist, unterbreiten. Dieses Gericht werde die Gewähr dafür geben, daß die Sowjetregierung ihrerseits genügende Garantien zu sichern werde, um die Mißstände in der russischen Handelsmission zu beseitigen, die eine Gefährdung der Sicherheit des deutschen Staates herbeizuführen geeignet sind. Die Befürworter der politischen Kreise in Deutschland hinsichtlich des Konfliktes mit Rußland haben sich nach dem französischen Wahlausgang noch erhöht. Bekanntlich verfügt der Führer des französischen Linksblokes Herriot über sehr gute Beziehungen zur Sowjet-

Kirchhain. Hier fand eine Tierchau für Fleischoch (Simmentaler) verbunden mit einer Maschinenausstellung statt. Die Tierchau war ein guter Ansporn für die weitere Verbesserung der Fleischochzucht in unserer Gegend.

Geila. Beim Abbringen von einem Lastauto kam ein hiesiger Schulknabe unter einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personennagen. Der Knabe wurde schwer verletzt.

Frankfurt. Der Wirt Wilhelm Bergmann geriet mit seiner Frau in Streit, in dessen Verlauf er die Frau mit einem Schraubenschlüssel schwer mißhandelte und ihr dann drei Revolverkugeln in den Kopf jagte. Der Täter floh. Die Frau kam in hoffnungslosem Zustand in das städtische Krankenhaus.

Auf der Babenbäuer Landstraße, an der gleichen Stelle, wo sich vor zehn Tagen das folgenschwere Autounglück zutrug, verunglückte abermals infolge zu schnellen Fahrens ein hiesiges Auto. Es konnte die Bewegung nicht mehr fassen und saulte in den Graben, wo es sich überhängig und den Anfaßen unter sich begrub. Dabei wurden zwei Kaufleute lebensgefährlich verletzt. Der Wagenlenker kam mit geringen Verletzungen davon.

Ordruß. In der Nähe von Seebergen bei Gotha wurde der Stadtbankdirektor Heinrich Bodrodt von hier tot aufgefunden. Er hat sich selbst erschossen. Der Grund zu der Tat wird in Schwermut über den Tod seiner beiden erwachsenen Töchter und in einem langjährigen Nerdenleiden gesucht.

Gera. Hier wurde ein 10 jähriges Mädchen, die Tochter einer geschiedenen Frau Billhardt, am Fensterkreuz hängend, tot aufgefunden. Die Frau ist mit ihrem Liebhaber flüchtig. Anscheinend haben sie die Tat begangen.

Neues aus aller Welt

Volkstrachten im Schwarzwald. Gute alte Volkssitten und „Bräuche“ sind trotz aller Heimaufbeere immer mehr im Schwanden und finden meist nur noch in abgelegenen Gegenden, in denen noch nicht das neuzeitliche Leben im vollen Strome flutet, Liebe und Verständnis. Wo heute wirklich die ganze Pracht der alten Volkstrachten ans Licht kommt, geschieht es meistens auch nur bei besonderen Anlässen. So erht man zumellen in den stillen Tälern des Schwarzwaldes noch das Kleid der Altordern, und der Sinn der Schwarzwaldbewohner und namentlich -bewohnerinnen für Sitte und Gebrauch der Vorfahren hat es bisher verhindert, daß die alles gleichmachende Mode dort auch für festliche Gelegenheiten ihren Einzug gehalten hat. Am „Bernecktal“ bei Triberg hat sich eine eigentümliche Tracht erhalten: das Kostüm der

Schägelungfern. Die „Schägel“ sind eine Art Krone aus Perlen, Korallen, bunten Glasgugeln usw., die bei Taufen, Hochzeiten, und sonstigen Festlichkeiten getragen werden.

Der Fieberbüchsenbaum. Der Eucalyptus findet wegen seiner herrlich duftenden Blüten und seinen langen graugrünen Blättern, die an trumme Türkenfädel erinnern, auch in Deutschland immer mehr Liebhaber, wenn er sich auch hier nicht zu der Äppigkeit entfaltet wie in seinem Ursprungsland. Der Eucalyptusbaum, ein Myrtengewächs, gehört zu den Nadeln der Pflanzenwelt und wir in seiner Heimat Australien riesen der Pflanzenwelt aus sich selbst die berühmte Cheopside 150 Meter hoch, überragt alle selbst die berühmte Cheopside. Das Holz dieser Bäume wird namentlich zu Wasserpumpen verwendet, da es gegen die Einwirkung des Wasserzweckes verwehrt, da es keine andere Holzart. Das Öl seiner Blätter wird zu medizinischen und gewerblichen Zwecken verwendet und gehört in Südamerika zu den Hausmitteln, mit denen jede Krankheit geheilt wird. Wurzelstrücker Eucalyptusbäume dringen zwischen die Fiebergärten tief in das Erdreich ein und beanspruchen eine ganz außerordentliche Menge Feuchtigkeit. Diese den Eucalypten, besonders aber der Art Eucalyptus globulus, dem Blaugummibaum (Blau gumitree) der Anfielber innewohnenden Eigenschaft, eine große Menge Wasser aufzunehmen, Sumpfe den Erdboden in weitem Umkreis zu entwässern, Sumpfe trocken zu legen und infolge dessen Fiebergegenden allmählich zu gesund zu machen, hat man sich in verschiedenen Ländern zu nütze gemacht. Zum Beispiel wurden in Algerien in einer weite Gegend wegen ihres Fiebers verächtlichen Gegend ein Teil mit ausgebreiteten Anpflanzungen von Eucalypten Versuche angestellt, und es zeigte sich, daß keine Fieberfälle mehr vorkamen, nachdem die Bäume eine Höhe von drei bis vier Metern erreicht hatten und namentlich viel Wasser brauchten. Zu Ven Madagasin bei Konstantine war eine das ganze Jahr mit sauligem Wasser bedeckte Gegend im Verlauf von fünf Jahren, nachdem man 14000 dieser Bäume angepflanzt hatte, vollständig ausgetrocknet und deren sonst mit stets vom Fieber vollstän dig Bewohner konnten nunmehr aufatmen. Am ausgefallensten aber hat sich diese Eigenschaft der Eucalypten in Italien bemerkbar gemacht, besonders bei der in einer Stunde Entfernung vom Rom gelegenen alten Abtei Tre Fontane. Schon von altersher galt die ganze Gegend um die Abtei als eine der ungesundesten, fiebergefährlichsten Plätze der ganzen Umgebung Roms. Erst als im Jahr 1868 französische Trappistenmönche die vollständig verlassene Abtei in Besitz nahmen und gleich damit begannen, Eucalypten zu pflanzen, änderte sich die Sachlage, freilich erst nach und nach; denn noch mehrere Jahre hindurch waren die Mönche gezwungen, während des Sommers die Abtei jedes Nacht zu verlassen, sich in die Stadt zu begeben und erst am Morgen wieder dahin zurückzukehren. In sieben bis acht Jahren aber waren schon Bäume dieser raschwüchigen Art mit 10 bis 12 Meter Höhe vorhanden. Die ganze Anpflanzung, die bis während vermehrt wurde, geziel vortrefflich. Die Fieberfälle

hörten bald fast ganz auf, und einer der gemiedenen der Kampagne war der Kultur wiedergegeben worden. Ist die Abtei von allen Seiten mit einem Wald dieser lypien umgeben; es finden sich viele Bäume von sehr hoher Höhe und starker Ausbreitung, so daß jede Fieberer wiederkehren des Fiebers geschwunden ist. Auch in einer Wiederkehr des Fiebers große Eucalyptuskulturen sind in Italien an den Küsten nach keine so überaus gelegt. Dort erreichen die Pflanzen aber keine so überaus Höhe, sondern bleiben strauchartig niedrig, was jedoch in ihrer Behandlung als dem Klima liegt. Man hat nämlich, daß sie den Orangen- oder Olivenbäumen, die auch in Schuß sie angelegt sind, die Bodenschichtigkeit entgegen durch ihren starken Wasserverbrauch alle anderen Pflanzen umgebung zugrunde richteten. Aus Italien stammen auch die Bäumchen, die sich bei uns eingeführt haben.

Talismane deutscher Adelsfamilien. Eigenartige Talismane, die nach alter Überlieferung Glück und Gedeihen im Hause schützen sollen, besitzen eine Reihe deutscher Adelsfamilien. Meist sind es Ketten, Becher, Ringe oder dergleichen, die nach der Stammeslage in grauer Vorzeit von Vorfahren usw. einer Ahnfrau geschenkt sein sollen. Die Talismane von Alvensleben auf Schloß Calbe besitzt einen Goldring, Geschenk der Zwerge. Die Beltheims auf Harbelesberg ihres Hauses Glück ebenfalls an einen Ring, der von hundert Jahren ein fremder Pilger einer Frau von Beltheim mit achteckig geschliffenem Diamanten, in dessen Mitte eine bisher noch nicht enträtselte Inschrift trägt. Der Graf hat eine Geschichte. Als 1625 Buchard von Beltheim nach lichen seine Söhne das Schmuckstück nachahmten, nahm den neuen mit dem Diamanten des alten, Gottschalk hielt das echte Kleinod ohne Stein. Seine Linie wurde fortwährendem Unglück betroffen und starb 1681 aus. im Hause des anderen Bruders lehrte Unglück auf. Einmal ein. Erst als zwei Frauen des Hauses Ring und Diamant wieder vereinigen, hörte das Unheil auf. Ähnliches ereignete die Familie von der Affenburg. Sie besaßen drei Becher, ein Zwergengeschenk. Der eine wurde von zwei Kindern des Hauses bei einem Trinkgelage auf Schloß Wittenberg zerbrochen. Tags darauf erkrankten beide in der Folge. Als die Puttamer auf Ranjin in Pommern von ihren Talismanringen einen verloren, barst die Grundmauer des Schlosses. Da ließen sie sich das Zeichen sein und besaßen ten die beiden andern im Schloß ein. Die Hauptin im Schloß und auch die Malkau auf Schloß Miltsch haben ihren Perlenfalsband, an dem das Stück ihres Hauses. Wenn ein Malkau sterben soll, erblickt eine Perle. 1618 schlug Freiherr Joachim von Malkau eine Perle. 1618 rauch da stürzte der Turm seines Schlosses ein und zerstörte fünf Menschen unter seinen Trümmern. Als die Hauptin ihre Perlen in gleicher Weise „prüfen“ wollten, barst die Burg von der Finne bis zum Grunde, seitdem hüten sie sich Schmutz wie ihr Leben selbst.

Gesellschaft „Stolzenfels 1920“
Cassel

Wohltätigkeits-Abend
mit Tanz
Sonntag, den 18. Mai 1924, abends
8 Uhr im Saale des Hotel Feinz in Spangenberg
Zur Aufführung gelangt u. a.

Heimat
Volksspektakel in 2 Akten von H. Wolter
Eintrittspreise:
Sperresitz 1,50 Mk. (nummeriert) I. Platz
1,25 Mk., II. Platz 1,- Mk.
Vorverkauf:
Buchhandlungen: H. Siebert Ww. u. H. Lösch

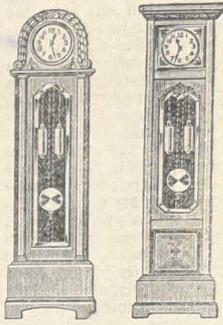
Der Reinertrag fließt der Wohlfahrts-
gemeinde Spangenberg zu.

Cassel
H. Wenzel
Wolfsschlucht 27
Möbeltransport
Wohnungstausch

**PIANOS
FLÜGEL
HARMONIUMS**
nur erste Marken, liefert bei
größter Auswahl zu bekannt
soliden Preisen die 1806
gegründete Firma
W. Beckmann
Cassel
Jägerstraße 7 - Telefon 1279
Verlangen Sie Offerte!

**Neue
Muster
in
Hausuhren**

Erste Qualität
äußerst
preiswert!



sowie
Regulateure
Küchen-Uhren
Weder
Büro-Uhren
Taschen-Uhren
Feuerzeuge
Barometer.

Wilhelm Keim, Uhrmacher
Eigene Reparatur-Werkstatt.

D. T. Abfahrt der Wett-Turner für Nieder-
vorshüh Sonntagabend Mittag ¼ 1 Uhr.
Die Turner versammeln sich 12¼
Uhr im Vereinslokal.

Insulieren bringt Gewinn!

Hugo Munzer / Spangenberg
Fernspr. 27 * Buchdruckerei * Fernspr. 27

Empfehle mich für Anfertigungen aller Arten von Drucksachen,
als: Formulare aller Art, Rechnungen, Briefbogen und Briefum-
schläge, Postkarten, Mitteilungen, Quittungen, Zirkulare, Preis-
listen, Aviskarten, Programme, Mitgliedkarten, Statuten, Diplome
Plakate, Einladungskarten, Verlobungs- und Vermählungskarten
Visitenkarten und sonstige im geschäftlichen Leben gebräuchliche
Artikel.

Geschmackvolle Ausstattung :: Schnellste Lieferung

**Staatl. Schauspiele
zu Cassel.**

Sonntag, 19. Mai. R. 6. Volksoor-
stellung zu ermäßigten Preisen
Alt Hebelberg 2 1/2 - 5 1/2 -
S. R. S. 127 -

Montag, 19. Mai. C. 42. Die
fünf Kranfurter 7 1/2 - 9 1/2

Dienstag, 20. Mai. VIII. Vorstel-
lung - Reihe D - zum Besten
der Pensionsanstalt. Zum 1.
Male: Die hei ße Ente, ein
Spiel mit Göttern und Menschen
von Hans Gal 7 1/2 - 10 1/2

Mittwoch, 21. Mai. Geiselt. Vor-
stellung „Rentheilea“ 7 1/2 - 10

Donnerstag, 22. Mai. D. 42. Zu
Richard Wagner's Gedächtnis
„Lambäuer“ 7 - 10 1/2

Freitag, 23. Mai. A. 43. Maria
Maddalena 7 1/2 - 10
Stadttheater VI. Orchesterkonzert
- R. S. 6 - Leitung Robert
Laugs. Mitwirkende: H. Fritsch
mann, S. Strauß, G. Schuber,
H. Wenzel, Städtische Konzert-
chor und Lehrgesangsverein
I. Robert Schumann: Quarte-
tturen zu „Manfred“. 2. Männer-
chöre mit Orchester: 3. r Ge-
meinnützige an die Ernteaufführung
vor 100 Jahren. 3. u. von
Beethoven: Vierte Sinfonie
für großes Orchester, Solostimme
und Chor. 8 Uhr

Turn- Verein
„Froher Mut“
Knabenturnstunde.

Die Turnstunde der Knaben findet Sonntagabend,
17. Mai nachmittags 6 Uhr auf dem
platz statt.

Der Jugendturnwart



Kupferkessel
Transportable
Kessel-Oefen

Preisliste auf Wunsch: :: Telefon 594, 595, 596

Linker, Drahtwerk Cassel
Verkaufsstelle: Cassel, Altmärkt

Drucksachen werden schnellstens und sauber ausgeführt.
Buchdruckerei H. Munzer